

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



Institut für Sportwissenschaft



„Ich glaube mit Recht behaupten zu können, dass das Unterrichtswesen im hiesigen Staat durch mich in einen neuen Schwung gekommen ist und dass (...) doch viele Spuren meiner Verwaltung zurückbleiben werden. Etwas, was mir noch eigentümlicher als alles andere persönlich angehört, ist die Errichtung einer neuen Universität hier in Berlin.“

Wilhelm von Humboldt (1810)

Humboldt-Universität zu Berlin – Das moderne Original

Forschung und Lehre, aufs Engste verbunden, die Freiheit der Wissenschaft und Persönlichkeitsformung, das waren die Leitbilder Wilhelm von Humboldts, als er die Berliner Universität 1810 gründete. Diese zukunftsweisende Konzeption Humboldts ist ein Vorbild der modernen Universität schlechthin geworden – und die Humboldt-Universität zu Berlin mit ihr zum „modernen Original“.

52 Lehrende bei 256 Studenten – in diesem Zahlenverhältnis begann das erste Semester im Jahre 1810 an der Berliner Universität. Heute beginnen jedes Jahr 3.000 bis 5.000 junge Menschen ihre Hochschulausbildung an der Humboldt-Universität und werden dabei von über 400 Professorinnen und Professoren betreut.

Die Universität verfügt über elf Fakultäten und ein Zentralinstitut. Sie sind in über 300 Gebäuden in Berlin und Brandenburg institutionalisiert. Über 240 Studiengänge bieten ein breites Spektrum aller grundlegenden Wissenschaftsdisziplinen in den Geistes-, Sozial-, und Kulturwissenschaften, der Humanmedizin, den Agrarwissenschaften sowie der Mathematik und den Naturwissenschaften.

Bereits die Berliner Universität entwickelte sich – vor allem durch die Förderung des Naturwissenschaftlers Alexander von Humboldt – zum Wegbereiter für viele neue naturwissenschaftliche Disziplinen. Sechs von sieben mathematisch-naturwissenschaftlichen Instituten der heutigen Humboldt-Universität haben sich im Jahr 2003 auf dem neuen, süd-östlichen Campus in Berlin-Adlershof, der Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien, angesiedelt. Dort, wo einst Otto Lilienthal während der Pionierzeit des Fliegens experimentierte, lernen, lehren und forschen heute mehr als 7.000 Studierende und Wissenschaftler unter exzellenten Arbeitsbedingungen.

Gemeinsam treten die Lehrenden und Studierenden der Humboldt-Universität heute das erfreuliche Erbe von 29 Nobelpreisträgern an. Dieses Renommee lockt: Rund 13 Prozent aller Studierenden sind aus dem Ausland. Die Humboldt-Universität unterhält akademische Partnerschaften mit weit über 500 Hochschulen weltweit. Nicht nur Studierende, auch immer mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zieht es aus dem Ausland nach Berlin. Im Durchschnitt weilen jährlich 800 Forscher aus aller Welt hier, womit die Universität einen deutschen Spitzenplatz einnimmt. Ebenso gern werden Wissenschaftler der Humboldt-Universität zu Berlin an Hochschulen im Ausland gesehen, wo sie forschen oder als Gäste lehren.

In der ersten Runde der Exzellenzinitiative des Bundes waren drei Exzellenzcluster sowie fünf Graduiertenschulen erfolgreich und werden im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs gefördert.

Institut für Sportwissenschaft

Das Institut für Sportwissenschaft

Das heutige Institut für Sportwissenschaft der Humboldt-Universität, dessen Vorläufer bereits im Jahr 1920 in der Deutschen Hochschule für Leibesübungen (DHfL) begründet wurde, gliedert sich in sechs Abteilungen, die derzeit circa 1.000 Studierende betreuen.

Die Forschungsgebiete sind umfassend und aktuell. Das Spektrum reicht von der Leistungs-optimierung im Hochleistungssport und in der Gesundheitsförderung über die Mehrperspektivität im kompetenzorientierten Sportunterricht bis hin zur Sturzprävention. Auch zu den gesellschaftlichen Funktionen, der Bedeutung des Sports sowie zum bürgerschaftlichen Engagement in Deutschland und der Sportmetropole Berlin wird hier geforscht und gelehrt. Am Institut für Sportwissenschaft werden verschiedene Bachelor- und Masterstudiengänge angeboten, die jeweils unterschiedliche Schwerpunktsetzungen im Hinblick auf Zusammenhänge von Sport und Gesellschaft, Bewegung und Gesundheit sowie Leistung in den Blick nehmen.

In der Lehramtsausbildung zeichnet sich das Institut durch ein fachlich motiviertes und kompetentes Lehrpersonal aus, das sich neben seinen wissenschaftlichen Qualifikationen selbst auch durch zahlreiche (leistungs-)sportliche Erfahrungen und Erfolge ausweist.

Um sich ein umfassendes Bild über das Institut und seinen Einrichtungen für Lehre, Forschung und Sport zu machen, laden wir Sie ein, sich auf unserer Homepage zu informieren:

www2.hu-berlin.de/spowi

Abteilungen

Abteilung Erziehungswissenschaften des Sports

Die Professur wird derzeit mit der Bezeichnung „Erziehungswissenschaften des Sports“ ausgeschrieben. Die Neubesetzung ist zum Herbst 2011 vorgesehen. Die Institution Schule mit ihren vielfältigen gesellschaftlichen Aufgaben ist substanzielles Forschungsgebiet der Erziehungswissenschaften im Sport und traditionell ein wichtiges Feld der Ausbildung von Studierenden. Die Schul- und Bildungsforschung soll zukünftig für die Professur Erziehungswissenschaften des Sports den maßgeblichen Bezugspunkt des Forschungshandelns bilden. Dieser Bezugspunkt dient als inhaltliches und konzeptionelles Fundament, um eine qualitativ hochwertige Lehre mit Arbeitsgebieten zu verknüpfen und sich profilierte gesellschaftliche Problembezüge zu erschließen. Charakteristisch für aktuelle Problemlagen sind Begriffe wie Parallelgesellschaften, Integrationsdefizite, Heterogenität, soziale Stadt, Bewegungsräume und -mangel oder Jugendarbeitslosigkeit. Die Bearbeitung solcher Problemstellungen in Forschung und auch Lehre ist speziell auch im Ballungsraum Berlin von hoher gesellschaftlicher Relevanz, da sie die Schulentwicklung und den schulischen Alltag prägen. Durch die Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Berlin besteht darüber hinaus ein günstiges Forschungsfeld für Themen wie Duale Karriere, Eliteschulen des Sports oder Sportinternate.



Abteilung Sportdidaktik und Unterrichtsforschung

Die Abteilung Sportdidaktik unter der Leitung von **Prof. Dr. Katja Schmitt** konzentriert sich auf den Sportunterricht in Schulen, Sportvereinen und Einrichtungen, in denen der Sport als ein Erziehungsmittel eingesetzt wird. Im Zentrum stehen die für den Unterricht bedeutsamen Sachverhalte wie Lernziele, Inhalte des Sportunterrichts, Lehrmethoden, Interaktionsformen und deren Beziehungen zueinander. Die von der Abteilung vertretene Unterrichtsforschung schließt neben dem Sportunterricht an Schulen auch die allgemeinen Lehr- und Lernszenarien im Sport ein. Die Unterrichtsforschung fokussiert dabei die am Unterrichtsprozess beteiligten Variablen und ihre gegenseitigen Abhängigkeiten. Die am Berliner Institut vertretene Richtung konzentriert sich auf die Analyse von Denk- und Entscheidungsprozessen Lehrender vor, während und nach der konkreten Unterrichtssituation. Im Zentrum der Forschung stehen die Analyse der subjektiven Theorien, der individuellen Kompetenzen bzw. individuellen Merkmale Lehrender sowie deren Wechselwirkungen mit den am Unterrichtsprozess beteiligten Variablen. Die Untersuchungen finden unter Feldbedingungen und in unterschiedlichen Lehr- und Lernkontexten statt. Weitere Forschungsarbeiten beziehen sich auf erfolgsrelevante Faktoren, die zum Gelingen des Sportunterrichts beitragen sowie Lehrerbelastungen und deren Auswirkung auf die Qualität des Unterrichts.

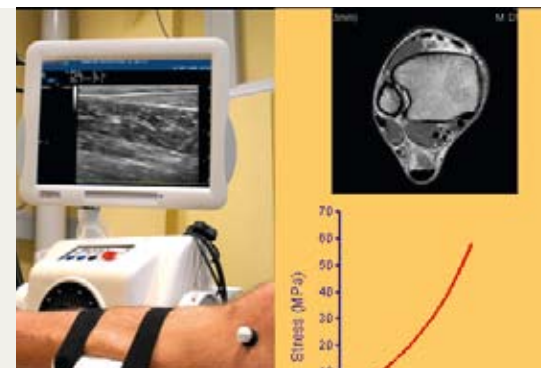
Abteilung Sportmedizin

Die Abteilung Sportmedizin unter der Leitung von **Prof. Dr. med. Roland Wolff** konzentriert sich auf die Vermittlung von Erkenntnissen der theoretischen und praktischen Medizin und deren Methoden auf die Problem- und Aktivitätsfelder des Sports. Untersucht werden beispielsweise die Effekte von Bewegung und sportlichem Training oder die Auswirkungen von Bewegungsmangel auf gesunde und kranke Menschen jeden Alters. Die konkreten Forschungsprojekte ergeben sich aus der medizinischen Begleitung des Leistungs- und Breitensports und dem gezielten Einsatz des Sports in den Bereichen Prävention, Therapie und Rehabilitation.

Die Forschungsprojekte beschäftigen sich mit so unterschiedlichen Gebieten wie der Leistungsentwicklung von Kindern und Jugendlichen, dem Einfluss von Kohlenhydrat-/ Elektrolytgetränken auf die Leistungsfähigkeit und Kurzzeit-Regeneration, der Leistungsdiagnostik und Belastungssteuerung bei Fußballspielern mit geistiger Behinderung (Intellectual Disability), sowie die Erfassung von Muskelfaserverteilung und Muskelstoffwechsel mit Hilfe der Kernspinspektroskopie.



Die Lehre im Grundstudium wird durch Vorlesungen und Seminare abgedeckt und umfasst u. a. die Grundlagen der Anatomie und funktionellen Anatomie, der Ersten Hilfe und Sportverletzungen. Die Lehre im Hauptstudium erfolgt u. a. zu den Bereichen Therapie und Leistungsoptimierung, Orthopädie und Traumatologie sowie den Themen Prävention und Rehabilitation.



Ausgewähltes Forschungsprojekt:

Innovationen: Verbesserung von Gedächtnisfunktionen bei Patienten mit leichten kognitiven Einschränkungen durch diätische Maßnahmen und in Kombination mit Sport und kognitivem Training – Proof of principle und Mechanismen. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Abteilung Neurologie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin und weiteren Kliniken bearbeitet und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Abteilung Sportpsychologie

Die Abteilung Sportpsychologie unter der Leitung von **Prof. Dr. Hanno Strang** befasst sich mit dem Erleben und Verhalten im Feld von Bewegung und Sport. Im Mittelpunkt einer personenorientierten Betrachtung steht das Konstrukt der „Selbststeuerung“. Es beschreibt, welche geistigen Funktionen wirksam werden, wie Wünsche unter den äußerlich und innerlich „schwierigen“ Bedingungen des Leistungs- und Gesundheitssports in erfolgreiches Verhalten umgesetzt werden. Die empirische Forschung mit grundlagen- und anwendungsbezogenen Themen bildet den Schwerpunkt in der Abteilung Sportpsychologie. Dabei wird an Forschungsthemen wie Motivation, Kognition und Emotion bei sportlicher Tätigkeit, kritische Leistungssituationen und Stressbewältigung, psychomotorische Entwicklung, Gesundheitsförderung und -management, Kommunikation, Führung und Coaching

sowie der Entwicklung europäischer Gesundheitscurricula gearbeitet. Die Talentidentifikation und -entwicklung in Eliteschulen des Sports sowie die historische und systematische Dopinganalyse und Dopingprävention sind weitere bedeutsame Themen in der sportpsychologischen Forschungstätigkeit der Abteilung. Die akademische Lehre im Bereich der B.A./M.A.-Studiengänge für das Lehramt und die sportwissenschaftliche Berufspraxis bieten sportpsychologisch relevante Seminarangebote für die Themen Kommunikation, Kognition, Motivation, Emotion, Gesundheits- und Sozialpsychologie.

Ausgewählte Forschungsprojekte:

Implizite vs. explizite mentale Prozesse in kritischen Situationen des Sportspiels. Ziel ist es, am Beispiel der Rückschlagsportarten Tischtennis, Badminton und Tennis den Einfluss bewusster und unbewusster Motive auf Trainingsverhalten und Wettkampfleistung zu untersuchen. Die Motivthemen Leistung, Macht sowie Anschluss und moderierende emotionale und volitionale Selbststeuerungsprozesse sind Teilbereiche der Analyse. Gefördert vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (2009 bis 2011).

Qualitätsmanagement an den Berliner Eliteschulen des Sports. Eliteschulen sollen die Leistungsträger von morgen in ihrer schulischen und ihrer sportlichen Entwicklung fördern. Das Projekt untersucht die Qualität von „Dualen Karrieren“ und deren Betreuungsqualität. Gefördert von der Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung Berlin (2009 bis 2012).

Abteilung Sportsoziologie

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem grundlegenden Wandel – in demografischer, sozialer, politischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht. Dieser Wandel erfasst die Sport- und Bewegungskultur ebenso nachhaltig wie die Zivil- bzw. Bürgergesellschaft mit ihren Vereinen, Projekten und Initiativen, die den institutionellen Rahmen für vielfältige Sport- und Bewegungsangebote bilden.

Vor diesem Hintergrund forscht, berät und gibt die Abteilung Sportsoziologie unter Leitung von **Prof. Dr. Sebastian Braun** öffentliche Impulse zu zivilgesellschaftlich und engagementpolitisch zentralen Themen mit Bezug auf den Strukturwandel von Sport und Bewegung. Im Zentrum stehen dabei sieben Forschungsschwerpunkte: bürgerschaftliches und freiwilliges Engagement; Nonprofit-Organisationen und Vereine; Sozialkapital und Partizipation; Migration und Integration; Bildung und Humankapital; Alter und Altern; gesellschaftliches Engagement von

Unternehmen (Corporate Social Responsibility bzw. Corporate Citizenship). Auf Basis vielfältiger Forschungsprojekte, die durch Einrichtungen der Forschungsförderung, Ministerien, Unternehmen, Nonprofit-Organisationen und Stiftungen gefördert werden, hat die Abteilung Sportsoziologie ein Alleinstellungsmerkmal mit vielfältigen Forschungs Kooperationen aufgebaut. Die Einrichtung des „**Forschungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement**“ an der Humboldt-Universität unter Leitung von Prof. Dr. Sebastian Braun ist ein sichtbarer Erfolg dafür.

Darüber hinaus fördert die Abteilung Sportsoziologie aktiv den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Politik, Nonprofit-Organisationen, staatlichen Einrichtungen und Unternehmen. Berufungen der Leitung in Sachverständigenkommissionen, Expertengremien und Beiräte der Bundesregierung, von Ministerien oder Verbänden, wie auch die Ausrichtung öffentlichkeitswirksamer Kongresse und Tagungen stehen exemplarisch dafür.

Ausgewählte Forschungsprojekte:

Der Deutsche Olympische Sportbund als zivilgesellschaftlicher Akteur im Wohlfahrtsmix. Die theoriegeleitete empirische Untersuchung analysiert und bewertet die zivilgesellschaftlichen und engagementpolitischen Perspektiven von Sportverbänden und -vereinen in Deutschland. Sie wird gefördert vom Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) und ist Bestandteil der „Nationalen Engagementstrategie“ der Bundesregierung.

Integrationsmotor Sportverein. Die Analyse des Modellprojekts „spin – sport interkulturell“ der Stiftung Mercator und des Landessportbundes Nordrheinwestfalen evaluiert projektbegleitend die zivilgesellschaftlichen Integrationsleistungen und interkulturellen Öffnungsprozesse von Sportvereinen für Migrantinnen und Migranten. Die Evaluation wird gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Sozialkapital und Bürgerkompetenz – soziale und politische Integrationsleistungen von Vereinen. Die durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Grundlagenstudie untersucht auf theoretischer und empirischer Ebene die sozialen und politischen Integrationsleistungen von Vereinen in der Tradition der Sozialkapital- und Politischen Kulturforschung.

www.sportsoziologie-berlin.de



Abteilung Trainings- und Bewegungswissenschaften

Die Abteilung Trainings- und Bewegungswissenschaften unter der Leitung von **Prof. Dr. Adamantios Arampatzis** beschäftigt sich in Lehre und Forschung mit der Interaktion des neuronalen und des muskuloskelettalen Systems und deren Adaptation durch mechanische Belastung. Weiterhin werden die Einflüsse beider Systeme auf die menschliche Leistungsfähigkeit, Bewegungskontrolle und Bewegungssicherheit untersucht. Durch einen integrativen Ansatz aus Biomechanik, Physiologie und Neurowissenschaften werden Konsequenzen für Athleten und für Menschen mit degenerativen Veränderungen des neuronalen und muskuloskelettalen Systems abgeleitet. Die Forschungsschwerpunkte der Abteilung sind darauf ausgerichtet, das neuro-biomechanische Potenzial des Menschen zu quantifizieren, zu verändern und seinen Einfluss auf die Fortbewegung im Alltag und im Sport zu untersuchen. Vor diesem Hintergrund erforscht die Abteilung auch die Rolle sportlicher Aktivität für die Prävention von Unfällen und den Erhalt der Lebensqualität älterer und chronisch kranker Menschen. Das übergeordnete Ziel ist die Verbesserung der menschlichen Leistungsfähigkeit und Lebensqualität. Hierzu verfolgt die Abteilung sowohl Grundlagenforschung als auch angewandte Forschung in den Schwerpunkten Plastizität von Biomaterialien und neuromuskuläre Kontrolle der Fortbewegung.



Ausgewählte Forschungsprojekte:

Longitudinale Plastizität des Muskels. Ziel des Projektes ist es, Kenntnisse über die Kette exzentrischer Trainingsreize, Anschaltung von intrazellulären Signalwegen und longitudinale Anpassungserscheinungen im menschlichen Skelettmuskel zu gewinnen. Dabei werden die Abhängigkeit der Reizmagnitude, Reizfrequenz und die Länge der Muskelfaser, bei der der Reiz eingesetzt wird, analysiert. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp).

Entwicklung eines nicht-invasiven Verfahrens zur Bestimmung der Muskelfaserzusammensetzung. Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer anwendungsorientierten nicht-invasiven Methode zur Bestimmung der relativen Muskelfaserzusammensetzung (MHC-Dichte), die unabhängig von den individuellen radialen bzw. longitudinalen Muskeldimensionen ist. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp).

Didaktik und Methodik des Sports (DMS)

Im Bereich Didaktik und Methodik des Sports (DMS) wird in den angebotenen Studiengängen und Modulen Theorie und Praxis eng verknüpft. Die Ausbildungsstruktur ist gekennzeichnet durch die inhaltliche und methodische Verbindung sportlicher Aktivität und Bewegung mit pädagogischen Perspektiven, beispielsweise der Kompetenzorientierung und Mehrperspektivität. Bei den Lehrveranstaltungen stehen die Aneignung vielfältiger sportmotorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie sportartbezogener Kenntnisse im Vordergrund. Die eigenen motorischen Erfahrungen dienen dem Verstehen, Erklären, Demonstrieren, Beobachten, Gestalten und Korrigieren von Spiel- und Bewegungshandlungen. Die erworbenen Kompetenzen bilden wesentliche Grundlagen für eine fundierte Berufspraxis und den Transfer von sportwissenschaftlichem Wissen in den Schul-, Freizeit-, Vereins- und Leistungssport.

Für die Ausbildung im Bereich der Didaktik und Methodik des Sports steht am Institut eine hochmoderne Infrastruktur zur Verfügung, die großteils im Jahr 2010 fertig gestellt wurde. Dazu zählen die Sportforschungshalle und das Poststadion.



Sportstätteninfrastruktur

Sportforschungshalle

Bestandteil des neuen Standortes des Instituts für Sportwissenschaft im Herzen Berlins ist neben dem sanierten und denkmalgeschützten Altbau in der Philippstraße 13 die Sportforschungshalle. Die Halle passt sich trotz ihrer Größe harmonisch in den historischen Campus Nord ein. Auf zwei Ebenen sind im oberen Bereich eine Drei-Feld-Sporthalle und im unteren Bereich eine Halle für Gymnastik und Tanz entstanden. Diese kann auch als Veranstaltungsraum für Großveranstaltungen genutzt werden. Beide Hallen sind mit technischen Einrichtungen zur Interventionsforschung ausgestattet. Ergänzt wird das Raumangebot durch funktionelle Flächen für Regeneration, Rehabilitation und ein Sportstudio mit Kraftgeräten.

Auf den ca. 2.500 Quadratmetern sind ferner technische Räume mit Einrichtungen zur (Spiel- und Unterrichts-)Beobachtung und Datenauswertung, ein Multimediaraum sowie die erforderlichen Geräteräume und Sanitäreinrichtungen realisiert worden.

Die hochmoderne Sporthalle mit Erprobungs- und Testflächen, umfangreicher Geräteausstattung und vielfältigen Betriebsmöglichkeiten bietet einzigartige Bedingungen für die „Feldforschung“, beispielsweise bei Individual- und Mannschaftssportarten.



Poststadion

Für die Nutzung des Tribünengebäudes des Poststadions in der Lehrterstraße 59 in Berlin-Moabit sind der Bezirk Berlin-Mitte und die Humboldt-Universität eine Kooperation eingegangen. Das Institut für Sportwissenschaft nutzt die Anlagen für die Ausbildung der Studierenden und die Zentraleinrichtung Hochschulsport (ZEH) für die Sportkurse des Personals der Humboldt-Universität.

Dazu wurde der Westflügel des Tribünengebäudes umgebaut und erweitert. Entstanden sind ein 150 Quadratmeter großer, teilbarer Mehrzweckraum, Büros sowie Umkleiden und Duschen. Das vom Architekten Tebel nach historischem Vorbild ausgebaute Tribünengebäude, in dem bis zu 90 Personen Platz finden, wird vom Bezirk und der Humboldt-Universität auch für Seminare, Tagungen und Konferenzen genutzt.



Interdisziplinäre Zentren

An der Humboldt-Universität zu Berlin wurden in den letzten Jahren eine Reihe so genannter „Interdisziplinärer Zentren“ eingerichtet (§ 25 HU-Verfassung). Diese Zentren verfolgen interdisziplinäre Projekte in Lehre, Forschung, Nachwuchsförderung und wissenschaftlicher Weiterbildung. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts für Sportwissenschaft sind insbesondere in zwei solcher Zentren engagiert:

Centrum für Sportwissenschaft und Sportmedizin Berlin (CSSB)

Mit der Einrichtung des CSSB durch die Humboldt-Universität zu Berlin und die Charité – Universitätsmedizin Berlin ist ein Interdisziplinäres Zentrum zur Verbindung von sportwissenschaftlicher und sportmedizinischer Forschung aufgebaut worden. Das CSSB soll die gesamte Bandbreite von der Grundlagenforschung über die Entwicklung und Anwendung bis zur Lehre und wissenschaftlichen Weiterbildung auf hohem internationalen Niveau bearbeiten.

Zukünftig soll das CSSB so weiterentwickelt werden, dass eine systematische Kopplung von Prävention, Training bzw. Behandlung und Rehabilitation sowie Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Evaluationsforschung möglich wird. Verbunden mit Politik- und Organisationsberatung soll so ein nationales Kompetenzzentrum von internationaler Sichtbarkeit entstehen. Hierzu werden in den Bereichen menschliche Leistungsforschung und sozialwissenschaftliche Grundlagen- und Evaluationsforschung vorhandene exzellente Qualitätsstandards geschärft und die Ergebnisse der Forschung anschlussfähig gemacht für unterschiedliche Akteure in Wissenschaft und Praxis. Durch den Bau der modernen Sportforschungshalle auf dem Campus wurde das Zentrum kürzlich komplettiert.

www.cssb.eu



Interdisziplinäres Zentrum für Bildungsforschung (IZBF)

Aufgabe des Zentrums ist es, Fragestellungen der Bildungsforschung im interdisziplinären Zusammenhang theoretisch und empirisch zu bearbeiten und die Ergebnisse der Forschung anschlussfähig für die Bemühungen um eine Verbesserung von Bildungssystemen, -prozessen und -angeboten sowohl in Deutschland als auch im Rahmen internationaler Kooperationsprogramme oder Organisationen zu präsentieren.

Unter dieser Zielsetzung entwickeln und verbessern Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geistes-, sozial- und naturwissenschaftlicher Disziplinen sowie der Theologischen Fakultät neue, methodisch anspruchsvolle interdisziplinäre Formen der Kooperation.

Das Zentrum soll die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die Bildungsforschung intensiv fördern, beispielsweise durch die Mitwirkung an der stärkeren Strukturierung der Doktorandenausbildung, und sowohl in den bereits etablierten B.A./M.A.- Studiengängen als auch in neu einzurichtenden Ausbildungsmöglichkeiten, etwa der wissenschaftlichen Weiterbildung, das Angebot der Lehre erweitern.

<http://zentrum-bildungsforschung.hu-berlin.de>

Internationales

Das Institut für Sportwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin ist innerhalb Europas und international sehr gut vernetzt. Dies betrifft sowohl den Bereich der Forschung als auch den Bereich Studium und Lehre. Zahlreiche bilaterale Vereinbarungen mit europäischen Partnerinstituten bilden – im Rahmen des Erasmus-Austauschprogramms der Europäischen Kommission – die Grundlage für Studienaufenthalte im (europäischen) Ausland. Studierende des Instituts für Sportwissenschaft haben die Möglichkeit, für ein oder zwei Semester an Partnerinstituten im Ausland zu studieren. Neben dem sportwissenschaftlichen Studium werden Fremdsprachkenntnisse vertieft und interkulturellen Erfahrungen erweitert. Für den internationalen Austausch im Bereich Studium und Lehre hat das Institut für Sportwissenschaft Erasmus-Kooperationsverträge mit den Universitäten in unseren europäischen Nachbarländern geschlossen.

Partnerländer:

Schweiz (Basel), Österreich (Wien), Frankreich (Paris, Nizza), Tschechien (Prag), Polen (Poznan) und Dänemark (Kopenhagen, Aalborg), sowie mit Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Belgien, Großbritannien, Norwegen, Island und Schweden.

Fachschaft des Instituts für Sportwissenschaft

Die Fachschaft ist die Vertretung der Studierenden. Zur Fachschaft gehören diejenigen, die sich freiwillig zusammengetan haben, um sich für studentische Interessen einzusetzen. Unsere Fachschaft verfügt über Mitspracherechte, die den Studierenden die Möglichkeit geben, den Studienalltag mitzuprägen.

Prinzipiell gestaltet jede Fachschaft ihre Aktionen selbst. Einige Fachschaftsvertreterinnen und -vertreter sitzen im Institutsrat und den Berufungskommissionen und entscheiden dort u.a. über Etatfragen, Anstellungen und die Belange des Instituts und der Studierenden mit. Die Fachschaft ist eine Anlauf- und Informationsstelle mit Beratungsangeboten zum Studium von Studierenden für Studierende: hier werden Fragen zum Studienalltag, zur Kurswahl, zu Prüfungsvoraussetzungen und -abläufen und zur Semester- und Prüfungsplanung beantwortet. Das Büro der Fachschaft befindet sich im Dachgeschoss in der Philipppstraße 13, Haus 11, Raum 3.21.

www.spowis-berlin.de



Alumni

Verein der Freunde und Förderer des Sports und der Sportwissenschaft e. V.

Der Verein der Freunde und Förderer des Sports und der Sportwissenschaft e.V. wurde im Jahr 2004 im Rahmen des ersten Humboldt Sportforums gegründet. Seine Ziele und selbstgestellten Aufgaben bestehen vor allem in der Pflege der Zusammenarbeit mit Förderern, Freunden und Absolventen des Instituts für Sportwissenschaft. Im Rahmen der gemeinnützigen Initiative werden Veranstaltungen organisiert und gefördert, etwa das Treffen der ehemaligen Sportstudierenden und Lehrenden am Institut für Sportwissenschaft.

www.sportfreunde-hu.de



Struktur des Instituts für Sportwissenschaft

Sitz

Philippstraße 13, Haus 11, 10115 Berlin-Mitte

Institutsdirektor

Prof. Dr. Sebastian Braun

Institutssekretariat: Susanne Till

Tel.: 030 2093-46030, Fax 030 2093-46031

Email: institutssekretariat-spowi@hu-berlin.de

Institutsrat

Prof. Dr. Sebastian Braun, Institutsdirektor

Prof. Dr. Adamantios Arampatzis

Prof. Dr. Katja Schmitt

Prof. Dr. Roland Wolff

Dr. Lars Brechtel

Eva-Maria Kieslich

Philipp Schöne

Institutsverwaltung

Prüfungsamt: Andrea Leonhardt

Philippstr. 13, Haus 11, Raum 3.23

Studienfachberatung: Christine Oesterreich

Philippstr. 13, Haus 11, Raum 3.20

Studentische Studienfachberatung: Antje Heinz

Philippstr. 13, Haus 11, Raum 3.21

Fachbibliothek Sportwissenschaft

Hessische Straße 1, 10115 Berlin-Mitte

Abteilungen

▪ Abteilung Erziehungswissenschaften des Sports

Leitung: N.N.

Tel.: 030 2093-46041

Sekretariat: Andrea Pfeiffer

Tel.: 030 2093-46040, Fax 030 2093-46031

▪ Abteilung Sportdidaktik und Unterrichtsforschung

Leitung: Prof. Dr. Katja Schmitt

Tel.: 030 2093-46036

Sekretariat: Kerstin Flick

Tel.: 030 2093-46025, Fax 030 2093-46110

▪ Abteilung Sportmedizin

Leitung: Prof. Dr. Roland Wolff

Tel.: 030 2093-46053

Sekretariat: Eva-Maria Kieslich

Tel.: 030 2093-46055, Fax 030 2093-46045

▪ Abteilung Sportpsychologie

Leitung: Prof. Dr. Hanno Strang

Tel.: 030 2093-46043

Sekretariat: Martina Piotrowski

Tel.: 030 2093-46071, Fax 030 2093-46031

▪ Abteilung Sportsoziologie

Leitung: Prof. Dr. Sebastian Braun

Tel.: 030 2093-46022

Sekretariat: Kerstin Flick

Tel.: 030 2093-46025, Fax 030 2093-46110

▪ Abt. Trainings- und Bewegungswissenschaften

Leitung: Prof. Dr. Adamantios Arampatzis

Tel.: 030 2093-46047

Sekretariat: Martina Piotrowski

Tel.: 030 2093-46045, Fax 030 2093-46046

Redaktion: Prof. Dr. Sebastian Braun, AkadR Stephan Riegger

Abbildungen: CSSB (3), C. Haase (1), Institut (3), M. Heyde (2), J. Kühnhardt (1),

D. Meckel (1), S. Riegger (2), H. Zappe (3), HU Öffentlichkeitsarbeit (1)

Januar 2011

Fakultäten & Institute

Juristische Fakultät

Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät I
Biologie, Chemie, Physik

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät II
Geographie, Informatik, Mathematik, Psychologie

Philosophische Fakultät I
*Philosophie, Geschichte, Europäische Ethnologie,
Bibliotheks- und Informationswissenschaft*

Philosophische Fakultät II
*Deutsche Literatur, Deutsche Sprache und Linguistik,
Nordeuropa-Institut, Romanistik, Anglistik/Amerikanistik,
Slawistik und Hungarologie, Klassische Philologie*

Philosophische Fakultät III
*Sozialwissenschaften, Archäologie, Kulturwissenschaft,
Kunst- und Bildgeschichte, Musikwissenschaft und
Medienwissenschaft, Asien-/Afrikawissenschaften,
Geschlechterstudien*

Philosophische Fakultät IV
*Sportwissenschaft, Rehabilitationswissenschaften,
Erziehungswissenschaften, Qualitätsentwicklung im
Bildungswesen*

Theologische Fakultät

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Zentralinstitute

Zentralinstitut Großbritannien - Zentrum

Zentraleinrichtungen

Zentraleinrichtung Sprachenzentrum

Zentraleinrichtung Universitätsbibliothek

Zentraleinrichtung Computer- und Medienservice

Zentraleinrichtung Hochschulsport

Humboldt-Universität zu Berlin

Institut für Sportwissenschaft

Philippstraße 13, Haus 11
10115 Berlin
Tel.: +49 (30) 2093-46030
Fax: +49 (30) 2093-46031
institutssekretariat-spowi@hu-berlin.de
www.hu-berlin.de/spowi

Öffentlichkeitsarbeit

Unter den Linden 6
10099 Berlin
Tel.: +49 (30) 2093-2946
Fax: +49 (30) 2093-2107
pr@hu-berlin.de
www.hu-berlin.de

